

Konnektoren (in) der Wissenschaftssprache

Zum quantitativen Gebrauch von Konnektoren in wissenschaftlichen Fachartikeln und Bachelorarbeiten. Dargestellt am Beispiel des Faches Gesundheits- und Krankenpflege

Kontext und Relevanz in DaF/DaZ

- > Kohärenz bildet zentralen Bestandteil im GERS (Trim et al. 2001)
- > Kenntnis von kohärenzstiftenden Mitteln (wie Konnektoren) ist wesentlich für das **Verstehen und Herstellen komplexer Bedeutungsstrukturen** (wissenschaftliches Schreiben → roter Faden)
- > Konnektoren werden in Lerngrammatiken sehr unterschiedlich systematisiert und mit wenig Anwendungskontext vermittelt (Breindl 2004)
- > Quantitative Verteilung von Konnektoren (nach semantischen Kategorien) könnte Ersteinschätzung zum **Entwicklungsstand der Schreib- und Ausdrucks-kompetenz** ermöglichen und die **Funktionen von Textteilen** in der Vermittlung verdeutlichen helfen

Zur Operationalisierung

Abb. 1: Konnektoren – Semantische Kategorisierung nach HDK2: 253; leicht modifiziert v. RF; grau unterlegt: WTK.

inhaltsbezogen	aussagenlogisch basierte	C1 TEMPORALE	C1.3 Zeitpunkt spezifizierende: <i>als, dann, daraufhin</i>	
			C1.4 Zeitdauer spezifizierende: <i>während, solange</i>	
			C1.5 Frequenz spezifizierende: <i>sooft</i>	
inhaltsbezogen	aussagenlogisch basierte	C2 ADDITIV BASIERTE	C2.1 additive: <i>und, sowie, auch, außerdem, darüber hinaus</i>	
			C2.2 negationsinduzierende additive: <i>weder (...) noch, statt, ohne dass, geschweige denn, sondern</i>	
			C2.3 adversative: <i>aber, doch, allerdings, während, wohingegen</i>	
			C2.4 komitative: <i>dabei, indem, wobei</i>	
		C3 ALTERNATIVEBASIERTE (disjunktive) <i>oder, entweder (...) oder</i>		
formbe- zogen	aussagenlogisch basierte	C4 KONDITIONAL BASIERTE	C4.1 konditionale: <i>wenn, falls, sofern</i>	
			C4.2 kausale: <i>weil, denn, nämlich</i>	C4.2 konsekutive: <i>sodass, deshalb, daher, folglich</i>
			C4.3 konzessive: <i>obwohl, wenngleich, dennoch, trotzdem, doch, aber</i>	
			C4.4 irrelevanzkonditionale: <i>ob (...) oder ob, w- auch immer, ohnehin, eh</i>	
			C4.5 finale und (C4.5.4) instrumentale: <i>damit, dazu, dass, dafür, indem</i>	
			C4.6 negativ-konditionale: <i>sonst, außer, es sei denn</i>	
		C5 METAKOMMUNIKATIVE <i>d.h., m.a.W., anders gesagt, und zwar</i>		

Forschungsfragen

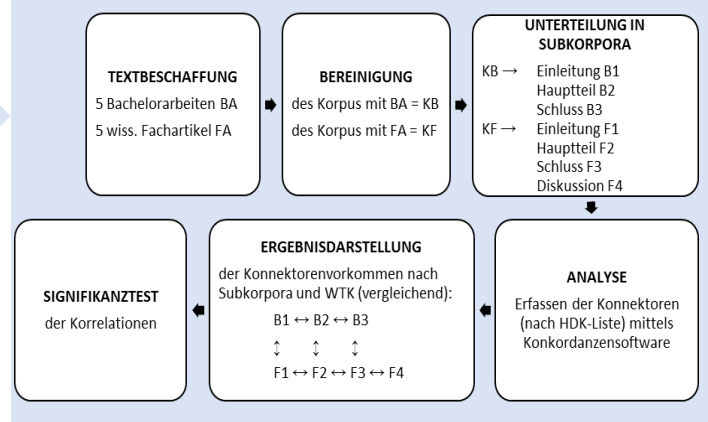
FF 1: Wie sind Konnektoren in Bezug auf ihre semantische Funktion in den Textteilen von wissenschaftlichen Artikeln verteilt? (**=textlinguistische Perspektive**)

FF 2: Gibt es signifikante Unterschiede im quantitativen Gebrauch von Konnektoren zwischen Bachelorarbeiten und wissenschaftlichen Fachartikeln? Wenn ja: welche? (**=schreibkompetenz-entwicklungsorientierte Perspektive**)

FF 3: Gibt es signifikante Unterschiede im Gebrauch von Konnektoren, die als wissenschaftstypisch klassifiziert werden können (**WTK**), zwischen den Textteilen von wissenschaftlichen Artikeln und von Bachelorarbeiten, sowie im Vergleich von Bachelorarbeiten mit wissenschaftlichen Fachartikeln?

Empirische Untersuchung

- > Methode: quantitative Korpusanalyse
- > Material: 5 Bachelor-Arbeiten von Studierenden mit DaF/DaZ + 5 Fachartikel der Gesundheits- und Krankenpflege
- > Vorgehen: Überblicksdarstellung Abb. 2:

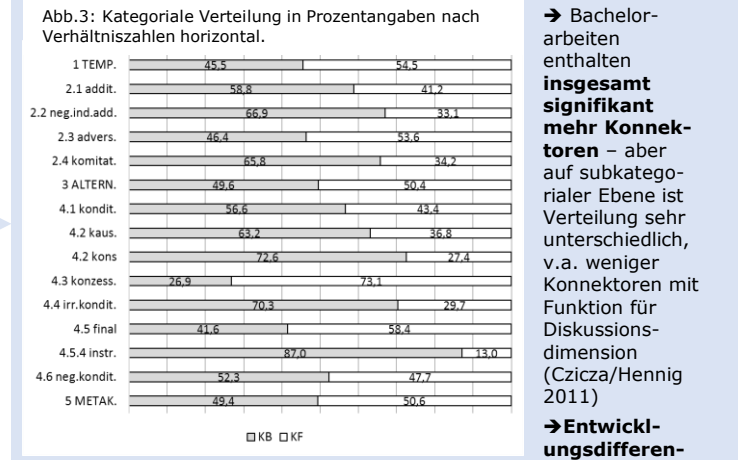


Literatur: **Breindl, Eva (2004)**: Konnektoren in Übungsgrammatiken. In: Peter Kühn (Hg.): Übungsgrammatiken Deutsch als Fremdsprache. Linguistische Analysen und didaktische Konzepte. Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache (Materialien Deutsch als Fremdsprache, 66), S. 426-458. **Czicza, Dániel; Hennig, Mathilde (2011)**: Zur Pragmatik und Grammatik der Wissenschaftskommunikation. Ein Modellierungsvorschlag. In: Fachsprache (1-2), S. 36-60. **HDK2=Breindl, Eva; Volodina, Anna; Waßner, Ulrich Hermann (2014)**: Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfen. Berlin, München, Boston: de Gruyter. **Trim, John; North, Brian; Coste, Daniel (2001)**: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen. Lernen, lehren, beurteilen [Niveau A1, A2, B1, B2, C1, C2]. In Zus.arb. mit Joseph Sheils. Übers. v. Jürgen Quetz in Zus.arb. mit Raimund Schieß u. Ulrike Sköries. Berlin, München: Langenscheidt.

Ergebnisse und Bedeutung

(SUB)KATEGORIE	KF	F1	F2	F3	F4
1 TEMP.	100,0	25,1	12,1	40,4	22,4
2.1 addit.	100,0	28,9	20,1	27,3	23,6
2.2 neg.ind.add.	100,0	66,2	19,1	0,0	14,7
2.3 advers.	100,0	24,4	25,0	22,1	28,5
2.4 komitat.	100,0	10,5	29,4	25,2	34,9
3 ALTERN.	100,0	17,9	27,8	14,4	39,9
4.1 kondit.	100,0	11,0	33,2	26,5	29,3
4.2 kaus.	100,0	6,8	16,3	49,5	27,4
4.2 kons	100,0	33,6	16,9	27,0	22,4
4.3 konzess.	100,0	9,6	12,4	46,1	31,9
4.4 irr.kondit.	100,0	0,0	0,0	100,0	0,0
4.5 final	100,0	20,2	4,4	48,6	26,9
4.5.4 instr.	100,0	22,2	48,1	0,0	29,7
4.6 neg.kondit.	100,0	0,0	0,0	0,0	100,0
5 METAK.	100,0	34,9	21,1	25,3	18,7

Tab.1: Kategoriale Verteilung in Prozentangaben nach Verhältniszahlen horizontal (Ausschnitt).



→ Tendenz wird ersichtlich, dass Konnektoren bestimmter Kategorien die Funktion bestimmter Textteile besonders unterstützen, z.B. alternativebasierte in der Diskussion (F4) oder konzessive im Schlussteil (F3)

→ umfassendere und differenzierte Untersuchungen wären angebracht

→ qualitative Analysen müssen an quantitative anschließen